

Berliner Akademie für Psychotherapie

Staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut für Psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen



Ausbildungsgänge zur/zum
Psychologischen PsychotherapeutIn
in
Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie
und
Verhaltenstherapie

Programm 2027-2029

Inhalt

UNSER HINTERGRUND	3
VORWORT.....	4
I. ORGANISATION DER AUSBILDUNG	6
1. Allgemeines.....	6
2. Leitung.....	6
3. Ausbildungsgruppen	8
4. Praktische Ausbildungsanteile.....	8
II. INHALTSÜBERSICHT UND ABLAUFPLAN.....	9
III. AUSBILDUNG IM SCHWERPUNKT TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTE PSYCHOTHERAPIE	11
1. Vorbemerkungen.....	11
2. Theoretische Ausbildung	11
3. Supervision	15
4. Lehrtherapie/Selbsterfahrung.....	15
IV. AUSBILDUNG IM SCHWERPUNKT VERHALTENSTHERAPIE	16
1. Vorbemerkungen.....	16
2. Theoretische Ausbildung	16
3. Supervision	19
4. Lehrtherapie/Selbsterfahrung.....	19
V. AUSBILDERINNEN	20
VI. KOSTEN UND EINNAHMEN	21
KOSTEN.....	21
EINNAHMEN	21
VII. BEWERBUNG	22
VIII. KONTAKT.....	28

Unser Hintergrund

Die Berliner Akademie für Psychotherapie (BAP) ist aus einem Modellprojekt hervorgegangen, das der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) mit Fördermitteln des Berliner Senats 1987 initiiert und durchgeführt hat.

Der BDP e.V. ist die berufsständische Vertretung der deutschen Psychologenschaft und vertritt die Interessen von mehr als 10.000 Mitgliedern (www.bdp-verband.de). Ziel des Projektes war es seinerzeit, erstmalig eine qualifizierte psychotherapeutische Ausbildung unter der Leitung von PsychologInnen zu entwickeln und durchzuführen - ohne die damals noch übliche Bevormundung der Psychologen durch Ärzte.

Diese Forderung ist seit der Einführung des Psychotherapeutengesetzes im Jahre 1998 verwirklicht. Das zumindest darf als Erfolg gesehen werden, auch wenn das Psychotherapeutengesetz eine Reihe von schwerwiegenden Mängeln aufweist, die eine Reform notwendig gemacht haben.

Die BAP ist heute ein Teil der Deutschen Psychologen Akademie (DPA), der Bildungseinrichtung des Berufsverbandes. Die DPA als Ganze veranstaltet psychologische Aus-, Fort- und Weiterbildungen für nahezu alle Bereiche der angewandten Psychologie (www.psychologen-akademie.de).

Inhaltlich ist die BAP nicht einer einzelnen Therapieschule verpflichtet. Stattdessen möchten wir auf der Grundlage von wissenschaftlich begründeten Verfahren den Blick über den Teller- rand des eigenen Verfahrens fördern. Dabei ist uns aber auch die Entwicklung einer eigenen therapeutischen Identität von jungen KollegInnen im gewählten Vertiefungsverfahren wichtig.

Die BAP ist Mitglied in den Instituteverbünden der Deutschen Fachgesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (DFT e. V.) und der Arbeitsgemeinschaft Ausbildungsinstitute und VPP für wissenschaftlich begründete Psychotherapieausbildung (AVP).

Vorwort

Die Berliner Akademie für Psychotherapie hat sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen der Ausbildung eine Synthese herzustellen zwischen wissenschaftlich fundierten Therapiekonzepten und der praktischen Erfahrung. Repräsentiert werden diese Bereiche auf der einen Seite von HochschullehrerInnen bzw. wissenschaftlichen MitarbeiterInnen von Hochschulen und auf der anderen Seite von erfahrenen PsychotherapeutInnen, die in Kliniken oder eigenen Praxen arbeiten. Damit wird eine Ausbildung ermöglicht, die sich sowohl an wissenschaftlichen als auch praktischen Qualifikationsnormen und Anforderungen orientiert.

Psychologische PsychotherapeutInnen in Ausbildung (PiA), die das Programm an einer staatlich anerkannten Ausbildungseinrichtung durchlaufen haben, werden zur staatlichen Abschlussprüfung zugelassen. Nach bestandener Abschlussprüfung erhalten sie die Approbation als Psychologische PsychotherapeutInnen und - auf Antrag - die bedarfsabhängige Kassenzulassung. Die Ausbildungsinstitute verfügen über die Erlaubnis, Ausbildungstherapien direkt mit den Krankenkassen abzurechnen, so dass für die im Rahmen der Ausbildung zu leistenden Therapiestunden eine Vergütung erfolgen kann.

Die Berliner Akademie für Psychotherapie bietet Ausbildungsgänge nach dem Psychotherapeutengesetz für die Verfahren „Verhaltenstherapie“ (VT) und „Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“¹ (TP) an.

Die Curricula für die Psychologischen PsychotherapeutInnen sind an der BAP als dreijährige Vollzeitausbildungen angelegt. Das hat einerseits den Vorteil, dass man bereits zwei Jahre früher als bei einer berufsbegleitenden (d. h. fünfjährigen) Ausbildung seinen Abschluss erlangen kann. Andererseits ist aber durch die Verdichtung auch die zeitliche und finanzielle Belastung während dieser Zeit größer. Die erhöhte zeitliche Belastung sollten insbesondere auswärtige TeilnehmerInnen beachten und bei ihrer Entscheidung für die Ausbildung berücksichtigen.

Seit 2004 bieten wir zudem eine Ausbildung zum/zur Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn im Vertiefungsverfahren TP an. Auch diese Ausbildung endet mit einer staatlichen Abschlussprüfung und nachfolgender Approbation sowie der Möglichkeit der bedarfsabhängigen Niederlassung als KassentherapeutIn. Voraussetzung für die Aufnahme in diese Ausbildung ist ein abgeschlossenes universitäres Studium der Psychologie oder ein Hochschulstudium der Pädagogik oder Sozialpädagogik. Nähere Informationen hierzu finden Sie in einer eigenen Broschüre, die wir Ihnen gern zusenden.

¹ Der Berliner Senat legt aufgrund des im Wesentlichen gleichen theoretischen Hintergrundes von Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie und Psychoanalyse Wert auf die genaue Bezeichnung: „Psychoanalytische Verfahren, hier: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“. Wegen der Umständlichkeit des Ausdrucks verwenden wir an dieser Stelle jedoch einfach das Kürzel „TP“.

Folgendes weiteres Informationsmaterial können Sie anfordern oder von unserer Internet-Seite (www.bap-berlin.de) herunterladen:

- Ausbildung zum/zur Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn - für PädagogInnen, PsychologInnen und SozialpädagogInnen
- Zusatzqualifikation tiefenpsychologische oder verhaltenstherapeutische Gruppenpsychotherapie - für Psychologische PsychotherapeutInnen
- Zusatzqualifikation Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie für Psychologische PsychotherapeutInnen in Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie oder Verhaltenstherapie
- Fortbildungskalender mit Angeboten für Ärztliche und Psychologische PsychotherapeutInnen sowie Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen

I. Organisation der Ausbildung

1. Allgemeines

Die Ausbildungsgänge zur/zum Psychologischen PsychotherapeutIn sind als Vollzeitausbildung über drei Jahre konzipiert und haben einen Gesamtumfang von mehr als 4.400 Stunden. Vollzeitausbildung heißt, dass die Ausbildung einen Zeitaufwand erfordert, der annähernd dem einer Vollzeit-Arbeitstätigkeit entspricht. Die Verteilung der einzelnen Ausbildungsinhalte kann durch die Psychologischen PsychotherapeutInnen in Ausbildung (PiA) wesentlich selbst gestaltet werden.

Während die Theorieveranstaltungen fast ausschließlich zu festen Terminen an Wochenenden stattfinden, können beispielsweise die Zeiten der praktischen Tätigkeit in den psychiatrischen, psychosomatischen bzw. psychotherapeutischen Einrichtungen mit diesen direkt abgesprochen werden. Auch die Dichte der Behandlungsstunden kann weitgehend individuell bestimmt werden. Wichtig ist allerdings, dass bis zur Zwischenprüfung (meist nach 3 Semestern) neben 300 Theoriestunden mindestens 600 Stunden praktische Tätigkeit abgeleistet und 10 Anamnesen erhoben worden sind. Im Schwerpunkt TP müssen auch bereits mindestens 30 Stunden Einzel-selbsterfahrung absolviert worden sein. Letztendlich bestimmen so die eigenen Festlegungen und Möglichkeiten ganz wesentlich die Dauer der Ausbildung bis zur Abschlussprüfung.

Die Ausbildung ist in ihrem Grundausbildungsanteil verfahrensübergreifend und in der Vertiefungsphase methodenspezifisch. Zurzeit werden zwei Vertiefungsverfahren - Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP) und Verhaltenstherapie (VT) - angeboten. Die TeilnehmerInnen entscheiden sich vor Beginn des Ausbildungsgangs für eines dieser Vertiefungsverfahren.

An der BAP wird besonderer Wert auf verfahrensübergreifendes Wissen gelegt. Es werden drei Wege gewählt, um die TeilnehmerInnen mit Kenntnissen auch der jeweils anderen Richtungen vertraut zu machen:

- (1) Die anderen wissenschaftlich anerkannten Verfahren werden in Theorie und Methode der Ausbildungsgruppe in einer Kurzfassung exemplarisch nahegebracht.
- (2) In gemischten größeren Gruppen werden – überwiegend anhand von Fallbeispielen – die unterschiedlichen Aspekte, die sich aus den verschiedenen Therapieansätzen und Methoden ergeben, dargestellt und diskutiert.
- (3) Darüber hinaus gibt es – ebenfalls in gemischten Gruppen – Lehrveranstaltungen, die für alle AusbildungsteilnehmerInnen eines Jahrgangs gemeinsam stattfinden. In diesen Veranstaltungen werden Kenntnisse in den Gesundheitswissenschaften, Ethik, Recht u. ä., aber auch gemeinsame propädeutische und methodenintegrative Themen vermittelt. Auch diese Veranstaltungen dienen dem Kennenlernen unterschiedlicher Herangehensweisen (z.T. finden sie mit je einer/einem TP- und einer/einem VT-DozentIn statt) und dem Abbau von Vorurteilen gegenüber unvertrauten therapeutischen Denkweisen.

2. Leitung

Entscheidungen über die Inhalte und den Umfang der Lehrprogramme, über die Auswahl und den Einsatz von DozentInnen, SupervisorInnen und LehrtherapeutInnen sowie die Zulassung von AusbildungsteilnehmerInnen treffen die Schwerpunktleitungen. Sie bestehen aus einer/einem LeiterIn und zwei weiteren VertreterInnen aus Wissenschaft und Praxis. Die Ge-

samtverantwortung für die Ausbildung hat die Akademieleitung, die aus Schwerpunktleitungen und Geschäftsführer besteht.

In der Akademieleitung arbeiten mit:

*Dr. Dipl.-Psych.
Annekathrin Bergner,*
Schwerpunktleitung Tiefenpsy-
chologisch fundierte Psychothe-
rapie



Prof. Dr. Frank Jacobi,
Psychologische Hochschule
Berlin, Schwerpunktleitung Ver-
haltenstherapie

Dipl.-Psych. Gerald Kurz,
Schwerpunktleitung Tiefen-
psychologisch fundierte Psychotherapie



Dipl.-Psych. Miki Kandale,
Schwerpunktleitung Verhaltens-
therapie

Dipl.-Psych. Michael Over,
Schwerpunktleitung Tiefenpsychologisch fun-
dierte Psychotherapie



Dipl.-Psych. Thorsten Padberg,
Schwerpunktleitung Verhaltens-
therapie

Dr. Günter Koch
Geschäftsführer



Verantwortlich für die Ausbildungstherapien sind die Leiterinnen der psychotherapeutischen Ambulanz der BAP:

Dipl.-Psych. Imke Konopka,
Tiefenpsychologisch fundierte
Psychotherapie (Erwachsene)



Dipl.-Psych. Sabine Sterry,
Tiefenpsychologisch fundierte
Psychotherapie (Kinder und
Jugendliche)

Dr. Ruth Uwer,
Verhaltenstherapie
(Erwachsene, Kinder und Ju-
gendliche)



3. Ausbildungsgruppen

Pro Durchgang werden in beiden Schwerpunkten voraussichtlich je 20 PsychologInnen zu Psychologischen PsychotherapeutInnen ausgebildet. Die Vermittlung eines Teils der Lehrinhalte erfolgt in Vorlesungen für alle TeilnehmerInnen eines Durchgangs gemeinsam. In Seminargruppen zu je ca. 20 TeilnehmerInnen werden Grundlagen der Diagnostik, der Behandlungskompetenz und der therapeutischen Methoden dargestellt sowie Diagnostik und Therapiemethoden in praxisbezogener Anwendung vertieft. Die Theorieseminare finden in der Regel an 12 - 14 Wochenenden pro Jahr statt.

Die Selbsterfahrung findet teilweise im Einzel-Setting und teilweise im Gruppen-Setting statt. Hier geht es schwerpunktmäßig um eine vertiefte Reflexion der eigenen Person und der eigenen Rolle als TherapeutIn.

Die Supervision beginnt ab der Hälfte der Ausbildungszeit beim Eintritt in die Behandlungsphase und begleitet die Behandlungsstunden in der Regel wöchentlich. Für Supervisionsgruppen sind jeweils 4 TeilnehmerInnen vorgesehen.

Die Termine für Einzelselbsterfahrung und Supervision werden von den Gruppen mit den LeiterInnen der Selbsterfahrung und den SupervisorInnen direkt vereinbart.

4. Praktische Ausbildungsanteile

Während der Ausbildungszeit sind 1800 Stunden praktische Tätigkeit zu absolvieren. Diese praktische Tätigkeit teilt sich auf in 1200 Stunden in einer klinisch-psychiatrischen Einrichtung und 600 Stunden in einer Einrichtung der psychosomatischen oder psychotherapeutischen Versorgung. Sie findet in kooperierenden Kliniken oder Praxiseinrichtungen statt.

Wir empfehlen, diese 1800 Stunden in der ersten Hälfte der Ausbildung durchzuführen. Psychologische PsychotherapeutInnen in Ausbildung sind in den Praxiseinrichtungen unter Anleitung tätig und können klinische Erfahrungen sammeln.

Ebenso gehören zur Ausbildung 600 - 800 Behandlungsstunden, die die AusbildungsteilnehmerInnen unter Supervision durchführen. Die psychotherapeutischen Behandlungen finden in der Zentralambulanz der BAP am Kölnischen Park und in den Außenstellen in Mitte, Neukölln, Charlottenburg, Lichtenberg und in Wittenau statt. Dort stehen im Augenblick ca. 1500 Behandlungsplätze zur Verfügung. Die Ambulanz der BAP ist damit eine der größten psychotherapeutischen Einrichtungen Deutschlands.

Die Krankenkassen zahlen für die Ausbildungstherapie durchschnittlich etwa 116,62 € pro Stunde (Stand: Januar 2025). Nach der augenblicklichen Regelung gibt die BAP dieses Honorar nach Abzug der Ambulanzgebühren an die KollegInnen in Ausbildung weiter. Das sind im Moment etwa 77,54 € pro bewilligte Stunde (Probatorik: 57,29€). Die Ambulanzgebühren beinhalten neben den Personalkosten für die Ambulanzverwaltung u.a. folgende Leistungen: Nutzung der Therapieräume und des Raumbuchungsprogramms, Nutzung der Arbeitsplätze und Schließfächer, eine Kopierkarte, praktische Anleitung in die Ambulanzangelegenheiten und in die Abrechnungsfragen sowie eine persönliche, anleitende Unterstützung bei der Abrechnung von durchgeführten Therapiestunden während der gesamten Zeit der praktischen Ausbildung.

Insbesondere während der praktischen Tätigkeit in psychiatrischen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Einrichtungen und in der Zeit der eigenen psychotherapeutischen Behandlungstätigkeit sollten die AusbildungsteilnehmerInnen mit einem erhöhten Zeitaufwand und der Notwendigkeit häufiger Anwesenheit in der jeweiligen Einrichtung rechnen.

II. Inhaltsübersicht und Ablaufplan

Inhaltsübersicht

<i>Praktische Tätigkeit</i>	<i>(1800 Stunden)</i>
-----------------------------	-----------------------

- Eine etwa einjährige Tätigkeit (1200 Stunden) in klinisch-psychiatrischen Einrichtungen.
- Eine etwa sechsmonatige Tätigkeit (600 Stunden) in einer Einrichtung der psychotherapeutischen oder psychosomatischen Versorgung, die von einem Sozialversicherungsträger anerkannt ist.

Die Praktische Tätigkeit kann in kleinere Abschnitte aufgeteilt werden, wobei die einzelnen Abschnitte mindestens drei Monate andauern und mindestens 300 Stunden umfassen müssen. Wir empfehlen, die Praktische Tätigkeit vollständig in der ersten Hälfte der Ausbildung bis zur Zwischenprüfung abzuleisten. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen mindestens 600 Stunden absolviert sein.

<i>Theoretische Ausbildung</i>	<i>(TP 640; VT 653 Stunden)</i>
--------------------------------	---------------------------------

Ca. ein Drittel der Stunden sind verfahrensübergreifende Seminare der Grundausbildung und ca. zwei Drittel der Stunden theoretische Ausbildung im gewählten psychotherapeutischen Vertiefungsverfahren. Bis zur Zwischenprüfung müssen mindestens 300 Stunden Theorie absolviert sein.

<i>Sonderveranstaltungen</i>	<i>(30 Stunden)</i>
------------------------------	---------------------

Vorlesungen, Seminare oder Workshops im Zusammenhang mit universitären Veranstaltungen, Vorträgen externer ReferentInnen oder Behandlung von Sonderthemen aufgrund aktueller Entwicklungen.

<i>Praktische Ausbildung</i>	<i>(TP 960; VT 880 Stunden)</i>
------------------------------	---------------------------------

- *Eigene psychotherapeutische Behandlungspraxis:* 600 Stunden
Erforderlich sind mindestens 600 Behandlungsstunden bei mindestens 10 PatientInnen. Bezahlte werden bis zu 800 Stunden. Die Behandlungen finden in der Zentralambulanz der BAP oder einer Außenstelle statt und beginnen frühestens nach 18 Monaten und dem Bestehen der Zwischenprüfung.
- *Supervision:* 160 Stunden
Davon entfallen 110 Stunden auf Gruppensupervision. Hinzu kommen 50 Stunden Einzelsupervision.
- *Selbsterfahrung:* TP: 200 Stunden VT: 120 Stunden
Im Schwerpunkt TP teilen sich die insgesamt 200 Stunden Selbsterfahrung auf in 60 Stunden Gruppenselbsterfahrung und 140 Stunden Einzelselbsterfahrung. Bei VT sind es insgesamt 120 Stunden, die sich aus 90 Stunden Gruppenselbsterfahrung und 30 Stunden Einzelselbsterfahrung zusammensetzen.

Die praktische Ausbildung gehört zum jeweiligen Vertiefungsverfahren.

<i>Tutorium</i>	<i>(TP 10; VT 24 Stunden)</i>
-----------------	-------------------------------

Individuelle Auswertung und Begleitung der Ausbildung und der Praktischen Tätigkeit. Unterstützung bei der Planung und Realisierung sowie Beratung bei Problemen und Hindernissen.

<i>Verschiedenes („Freie Spitze“)</i>	<i>(ca. 1000 Stunden)</i>
---------------------------------------	---------------------------

- *Erhebung von 20 Anamnesen:* Sie können im Rahmen der Praktischen Tätigkeit oder in der Ambulanz der BAP erhoben werden. Mindestens zehn davon müssen von SupervisorInnen der BAP supervidiert werden. Bis zur Zwischenprüfung müssen mindestens 10 Anamnesen vorliegen, die übrigen bis zum Ende des 6. Semesters.

- *Anfertigung von Falldokumentationen:* Für die Zulassung zur Abschlussprüfung werden mindestens 10 dokumentierte Fälle mit mindestens 600 Behandlungsstunden benötigt. Zur Abschlussprüfung müssen für alle behandelten Fälle Fallberichte abgegeben werden.
- *Vor- und Nachbereitung der Supervision, Vor- und Nachbereitung von Seminaren, Einarbeitung in und Übung mit nosologischen Systemen und diagnostischen Verfahren, Mitarbeit bei der Evaluation, Prüfungsvorbereitung.*

Prüfungen

- *Zwischenprüfung:* Die Zwischenprüfung findet etwa zur Mitte der Ausbildungszeit in Form eines Fallcolloquiums statt. Nach dem Bestehen der Zwischenprüfung und der Absolvierung von mindestens der Hälfte der Ausbildung beginnt die Phase der eigenen PatientInnenbehandlung.
- *Abschlussprüfung:* Die staatliche Abschlussprüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Im schriftlichen Teil sind - überwiegend in der Form von „Multiple-Choice-Aufgaben“ - 80 Fragen aus dem Themenbereich der Grundausbildung zu beantworten. Der mündliche Teil besteht aus einer Einzelprüfung und einer Gruppenprüfung aus dem Gegenstandsbereich des Schwerpunktverfahrens.

Gesamter Stundenumfang

ca. 4400 Stunden

Zeitliche Verteilung der Ausbildungsteile auf die Semester

	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	Stunden
Praktische Tätigkeit							1800
Theorie							TP 640, VT 653
Behandlungen							600
Supervision							160
Selbsterfahrung							TP 200, VT 120
Tutorium							TP 10, VT 24
Verschiedenes							ca. 1000
Zwischenprüfung							
Abschlussprüfung							

III. Ausbildung im Schwerpunkt Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

1. Vorbemerkungen

Die Ausbildung hat das Ziel, die AusbildungsteilnehmerInnen zur Tiefenpsychologisch fundierten Behandlung von PatientInnen mit Neurosen, psychosomatischen Erkrankungen, Borderline-Störungen und speziellen Psychosen zu befähigen. Die AusbildungsteilnehmerInnen sollen darüber hinaus zum weiteren Studium tiefenpsychologischer Literatur und zur Auseinandersetzung mit kulturtheoretischen Ansätzen der Tiefenpsychologie angeleitet und angeregt werden.

Den theoretischen Bezugsrahmen des hier vertretenen psychotherapeutischen Ansatzes bilden die entwicklungs-, persönlichkeits- und neurosentheoretischen Konzepte der Psychoanalyse und ihre Weiterentwicklungen in der analytischen Ich-Psychologie, der Selbst- und Objektbeziehungs-Theorie, der psychodynamisch orientierten Psychiatrie und Psychosomatik, Familien- und Gruppendynamik. Ausgegangen wird von der Grundannahme der Psychoanalyse, dass sich Änderungen des Erlebens und Verhaltens aufgrund von Einsichten in unbewusste Konflikte vollziehen und/oder, dass defizitäre innere Strukturen sich in einem Prozess des Haltens und der Beziehungsaufklärung kompensieren lassen.

Das Konflikt-Abwehr-Modell setzt den Akzent auf widerstreitende Impulse, Affekte und Triebe. Das Defizit-Kompensations-Modell begreift Störungen vorwiegend als Folge von Mängeln in der psychischen Strukturbildung und im Selbsterleben. Beide Ebenen - Freisetzung und bessere Regulierung von Impulsen, Affekten und Trieben bzw. nachholender Aufbau von grundlegenden psychischen Strukturen und Selbstwertgefühl - werden für das Verständnis von Störungen und ihrer Veränderung herangezogen. Dementsprechend ist die Tiefenpsychologisch fundierte Behandlung auf neurotische Konflikte und Defizite und auf deren Zusammenhang mit der einhergehenden psychischen und psychosomatischen Symptomatik ausgerichtet.

Auf der Grundlage der Erfassung zentraler Beziehungskonflikte (Fokussierung) wird angestrebt, wesentliche Beziehungsaspekte zu verändern, indem etwa bisher unbewusste Bedeutungszusammenhänge aufgedeckt und wiederholt durchgearbeitet werden. Dies geschieht in der Zusammenhangsbetrachtung von aktueller Auslösesituation und akuter Symptomatik der/des PatientIn unter Einbeziehung seines Erlebens und Verhaltens in der therapeutischen Übertragungsbeziehung. Einsichten in lebensgeschichtlich frühe Ursprünge von Konfliktmustern und Defiziterfahrungen werden in dieses "szenische Verstehen" einbezogen. Dabei können zur Vertiefung des Erlebens unter Umständen auch Techniken der erlebnisverändernden Verfahren verwendet werden.

2. Theoretische Ausbildung

Bei jeder spezifischen Störung sollen folgende Aspekte behandelt werden: Beschreibung und Klassifizierung nach ICD-10-GM bzw. DSM-IV, Differentialdiagnostik, Konzepte zur Genese und Dynamik, Indikation und Prognose, Erfahrungen und Konzepte der Behandlung.

1. Semester

Block 1		
5	Einführungsseminar	
10	Psychotherapeutisches Propädeutikum	ü. ²
Block 2		
5	Die Konzeption des Unbewussten: Entstehung und Weiterentwicklung I	
4	Die Konzeption des Unbewussten	
9	Entwicklung der Psychosexualität und Geschlechtsidentität I und II	
Block 3		
5	Psychiatrisches Praktikum-eine Einführung	
4	II. Objektbeziehungs- und Bindungstheorie	
4	III. Die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse	
5	Psychoanalytische Schulen im Dialog I- Ich und Selbstpsychologie	
Block 4		
9	Erstinterview Anamnese und Diagnose	
9	Allgemeine Neurosenlehre I und II	
Block 5		
9	Konfliktmodelle und OPD-Konfliktdiagnostik I und II	
9	Strukturmodelle und OPD-Strukturdiagnostik I und II	
Block 6		
10	Neurobiologische Grundlagen	ü.
5	Ethische Grundlagen	ü.
5	Berufsrecht und rechtliche Grundlagen	ü.
10	Anamnese-Seminar (Termine werden direkt zwischen der/dem SeminarleiterIn und den TeilnehmerInnen vereinbart)	
2	Tutorium „Praktische Tätigkeit und organisatorische Fragen der Ausbildung“	
119	Stunden	

2. Semester

Block 1		
9	Depression I und II	
9	Umgang mit Krisen und Suizidalität I und II	
Block 2		
5	Angststörungen I	
4	Angststörungen II	
4	Zwangsstörungen	
5	Konversionsneurotische und dissoziative Störungen („Hysterie“)	
Block 3		
5	Entwicklungspsychologie: Von Freud zu Fonagy I	
4	Entwicklungspsychologie: Von Freud zu Fonagy II	
9	Übertragung und Gegenübertragung I und II	
Block 4		

² ü. = verfahrensübergreifende Lehrveranstaltung

13	Unterscheidungskriterien von tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Psychotherapie	
5	Widerstands- und Abwehrformen	
Block 5		
10	Auffrischung von Grundkenntnissen in Diagnostik und Klassifikation; Klassifikationssysteme und dazugehörige diagnostische Verfahren	ü.
10	Von der Behandlung zum generativen Dialog: Einführung in die Systemische Gesprächsführung I	ü.
5	Von der Behandlung zum generativen Dialog: Einführung in die Systemische Gesprächsführung II	ü.
10	Anamnese-Seminar (Termine werden direkt zwischen der/dem SeminarleiterIn und den TeilnehmerInnen vereinbart)	
107	Stunden	

3. Semester

Block 1		
5	Neurotische Persönlichkeitsstrukturen	
4	Neurotische Persönlichkeitsstörungen	
4	Narzisstische Persönlichkeitsstörungen	
5	Borderline-Störungen	
Block 2		
9	Trauma und selbstverletzendes Verhalten I und II	
9	Psychosen I und II	
Block 3		
9	Forschung & Evaluation I und II	
4	Psychosomatik I: Grundlegende Theorien der Psychosomatik	
5	Psychosomatik II: Gynäkologisch-geburtshilfliche Psychosomatik	
Block 4		
4	Psychosomatik III: Magen- und Darmerkrankungen	
5	Psychosomatik IV: Herz-Kreislaufkrankungen	
9	Tiefenpsychologisch fundierte Einzelpsychotherapie (Fallseminar) I und II	
Block 5		
5	Antragstellung	
4	Dokumentation und Verlaufskontrolle	ü.
5	Indikation und Prognose	
Block 6		
10	Psychopharmakologie und institutionelle Probleme	ü.
2	Tutorium „Praktische und organisatorische Fragen der Ausbildung (Zwischenprüfung)	
98	Stunden	

4. Semester

Block 1		
1	Einführung in die Praxisphase und Supervision	
9	Zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie I und II	

9	Zur Mikroanalyse der therapeutischen Beziehung I und II	
Block 2		
9	Essstörungen I und II	
9	Berichte optimieren I und II	
Block 3		
9	Theorie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie I und II	
9	Praxis der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie I und II	
Block 4		
20	Ergänzung im Schwerpunktverfahren TP: Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP)	
Block 5		
5	Tiefenpsychologie und Literatur I	
8	Zur Bedeutung von Emotionen und Affekten in der psychodynamischen Therapie I und II	
Block 6		
5	Prävention und Gesundheitsförderung bei psychischen Störungen: Beiträge der Gesundheits- und Gemeindepsychologie und Public Health"	ü.
15	Transkulturelle Kompetenz	ü.
2	Gespräch mit der Schwerpunktleitung	
110	Stunden	

5. Semester

Block 1		
9	Therapiefaktoren I und II	
9	Abhängigkeiten und Süchte I und II	
Block 2		
5	Arbeitsstörungen	
8	Fokaltherapie und erlebnisaktivierende Techniken	
5	Integration des Körpers in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie	
Block 3		
5	Gemeinsames Fallseminar der Schwerpunkt TP und VT	ü.
9	Sexualität und sexuelle Störungen I und II	
4	Psychodynamische Psychotherapie im höheren Lebensalter	
Block 4		
5	Ergänzung VT: Störungsspezifische Interventionen in der Verhaltenstherapie	
10	Ergänzung VT: Verhaltenstheoretische Diagnostik und Therapieverfahren	
5	Ergänzung VT: Abrundung und Intervention	
Block 5		
9	Diskriminierungssensibilität in der psychodynamischen Psychotherapie	
Block 6		
10	Ergänzung: Gesprächspsychotherapie	
5	Psychische Probleme bei hirnorganischen Störungen	ü.
5	Gemeinsames Fallseminar der Schwerpunkt TP und VT	ü.
10	Einführung in die Schematherapie	ü.
113	Stunden	

6. Semester

Block 1		
9	Theorie der Familien- und Paartherapie	
4	Praxis der Familien- und Paartherapie	
Block 2		
9	Theorie der Psychodynamik von Gruppen I	
9	Praxis der Gruppentherapie II	
Block 3		
5	Psychotherapie und Konzepte der Lebenskunst	
4	Tiefenpsychologie und Literatur II	
4	Traum und Traumdeutung I Grundlagen	
5	Traum und Traumdeutung II Kasuistik	
Block 4		
10	Methodenintegration in der Psychotherapie	ü.
10	Führen einer Praxis und weitere Tätigkeitsfelder	ü.
Block 5		
5	Kulturtheorie I Grundlagen	
4	Kulturtheorie II Anwendungen in der Psychotherapie	
8	Fallseminar TP	
2	Abschlussgespräch mit der Schwerpunktleitung	
5	Gemeinsames Fallseminar der Schwerpunkte TP und VT	ü.
93	Stunden	

3. Supervision

Die Supervision dient zunächst der Diagnosestellung sowie der Formulierung der therapeutischen Ziele und Arbeitsschwerpunkte. Unter prozessbegleitender Modifikation dieser Elemente soll die/der TeilnehmerIn die falladäquaten Interventionen unter Berücksichtigung der Übertragungs-Gegenübertragungs-Dynamik anwenden lernen.

Die Durchführung der Supervision liegt in der Verantwortung der/des SupervisorIn.

4. Lehrtherapie/Selbsterfahrung

Das Ziel der Lehrtherapie ist die Vertiefung der Selbsterkenntnis und die Klärung eigener Persönlichkeitsprobleme. Sie ermöglicht der/dem TeilnehmerIn die Auseinandersetzung mit persönlichen Erlebens- und Verhaltensweisen, die für die psychotherapeutische Arbeit förderlich oder hinderlich sein können. Im Hinblick auf seine/ihre spätere Praxis soll diese ihn/sie zu einer kontinuierlichen Selbstkonfrontation befähigen.

Dazu dient das Erleben und Bearbeiten aktueller Konflikte in der Beziehung zur/zum LehrtherapeutIn, im Umgang mit PatientInnen sowie in anderen Lebenszusammenhängen. In die aktuelle Konfliktbearbeitung sind prägende lebensgeschichtliche Erfahrungen seit der frühen Kindheit einzubeziehen. Dieser Prozess zielt auf die Erweiterung der persönlichen Bewusstheit durch das Erleben und Aufdecken unbewusster Konflikte und "blinder Flecken", damit die/der AusbildungsteilnehmerIn in der therapeutischen Situation auftretende Gefühle und Probleme in Verbindung zu seiner/ihrer Persönlichkeitsstruktur bringen und diese verstehend einordnen und steuern kann.

In Abgrenzung zur Supervision, in der es vorrangig um die falladäquate Anwendung therapeutischer Interventionen geht, konzentriert die Lehrtherapie ihre Aufmerksamkeit auf bewusste und unbewusste Konflikte der/des AusbildungsteilnehmerIn.

IV. Ausbildung im Schwerpunkt Verhaltenstherapie

1. Vorbemerkungen

Die Ausbildung im Schwerpunkt Verhaltenstherapie hat folgende Zielsetzungen:

- Erwerb vertiefter Kenntnisse der psychologischen, neurobiologischen, forschungs-methodischen und ethischen Grundlagen der Verhaltenstherapie,
- Erwerb von allgemeinen therapeutischen Fertigkeiten (z.B. Beziehungsgestaltung, Diagnostik, Fallkonzeption),
- Erwerb von störungsspezifischem Wissen und Kompetenz in störungsspezifischen Verfahren.

Um die TeilnehmerInnen durch die Ausbildung zu begleiten, haben wir ein Tutorium eingerichtet. Jeder Jahrgang erhält eine/n AnsprechpartnerIn aus dem AusbilderInnenkreis, um KollegInnen in Ausbildung durch die ersten fünf Semester zu begleiten.

2. Theoretische Ausbildung

1. Semester

Block 1		
5	Einführungsseminar	
10	Psychotherapeutisches Propädeutikum	ü. ³
Block 2		
10	Lerntheoretische Grundlagen und Operante Verfahren	
10	Pathopsychologische Modelle der Entstehung und Entwicklung von Verhaltensstörungen	
Block 3		
10	Verhaltenstherapeutisches Erstgespräch und Gesprächsführung	
10	Verhaltens- und Problemanalyse	
Block 4		
10	Anamneseseminar	
10	Befunderhebung und Indikation	
Block 5		
10	Krisenintervention I	
10	Besonderheiten verhaltenstherapeutischer Gruppentherapie	
Block 6		
10	Neurobiologische Grundlagen	ü.
5	Ethische Grundlagen	ü.
5	Berufsrecht und rechtliche Grundlagen	ü.
Block 7		
5	Motivierung und Beziehungsgestaltung	
15	Kognitiv-verhaltenstherapeutische Verfahren	
135	Stunden	

³ ü. = verfahrensübergreifende Lehrveranstaltung

2. Semester

Block 1		
20	Angststörungen	
Block 2		
5	Generalisierte Angststörung	
15	Schizophrenie (Psychosen) I+II	
Block 3		
15	Affektive Störungen (Schwerpunkt Depressionen) inkl. CBASP	
5	Bipolare Störungen	
Block 4		
10	Auffrischung von Grundkenntnissen in Diagnostik und Klassifikation; Klassifikationssysteme und dazugehörige diagnostische Verfahren	ü.
15	Einführung in die systemische Gesprächsführung	ü.
Block 5		
10	Zwangsstörungen	
5	Entspannungsverfahren	
100	Stunden	

3. Semester

Block 1		
9	Berichte an den Gutachter und Antragsverfahren I	
10	Rehabilitation	
Block 2		
10	Abhängigkeiten	
10	Essstörungen	
Block 3		
4	Antragstellung	
5	Berichte an den Gutachter und Antragsverfahren II	
4	Dokumentation und Verlaufskontrolle	ü.
5	Einschränkungen der Arbeitsfähigkeit durch psychische Störungen	
Block 4		
5	ADHS im Erwachsenenalter	
15	Diagnostik und Therapie von sexuellen Störungen	
Block 5		
10	Psychopharmakologie	ü.
Block 6		
10	Erwerb sozialer Kompetenz	
10	Stressbewältigung in der Gruppe	
Block 7		
15	Somatoforme Störungen (einschl. somatische Grundlagen von Psychosomatosen)	
122	Stunden	

4. Semester

Block 1		
5	Ein Koffer voller Möglichkeiten: „Die Nutzung Berliner Hilfesysteme als wirksame Ressource in der Psychotherapie“	
10	Plananalyse	

Block 2		
10	Gerontopsychologie, psychische Alterserkrankungen und ihre Behandlung	
5	Klinische Neuropsychologie: stationäre und ambulante Tätigkeitsbereiche	
5	Krisenintervention II	
Block 3		
15	Selbstmanagement, Sicherung und Generalisierung des Behandlungserfolges	
Block 4		
10	Persönlichkeitsstörungen	
5	Praxisorientierte Psychotherapieforschung	
5	Gesprächspsychotherapie	
Block 5		
5	Gesprächspsychotherapie	
5	Arbeitsplatzbezogene Störungen	
5	Störungen der Impulskontrolle I („Verhaltenssüchte): gambling & Computer, Internet	
Block 6		
5	Prävention und Gesundheitsförderung	ü.
15	Transkulturelle Kompetenz	ü.
Block 7		
5	Paartherapie	
110	Stunden	

5. Semester

Block 1		
5	Ergänzung I (TP) Grundkonzepte der tiefenpsychologischen Persönlichkeits- und Neurosenlehre	
5	Fallseminar I	
10	Ergänzung II (TP) Tiefenpsychologische Diagnostik und psychodynamisches Verständnis spezifischer Störungsbilder	
Block 2		
15	Ergänzung III (TP) Elemente des Therapieprozesses und Formen tiefenpsychologischer Behandlung - Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamik - Grundlagen tiefenpsychologischer Behandlung (Arbeitsbündnis, Dauer, Fokussierung, Frequenz, Interventionsformen bei spezifischen Störungen)	
Block 3		
5	Gemeinsames Fallseminar der Schwerpunkte TP und VT	ü.
10	Einführung in die Schematherapie	
Block 4		
10	PTSD (inklusive posttraumatische Dissoziation)	
10	Vertiefung Kognitive Verfahren	
Block 5		
5	Gemeinsames Fallseminar beider Schwerpunkte	ü.
5	Psychische Probleme bei hirnnorganischen Störungen	ü.
10	Narrative Expositionstherapie (NET)	

Block 6		
10	Autismus	
100	Stunden	

6. Semester

Block 1		
20	Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen	
Block 2		
10	Methodenintegration in der Psychotherapie	ü.
10	Führen einer Praxis und weitere Tätigkeitsfelder	ü.
Block 3		
5	Fallseminar Teil 2	
5	Gemeinsames Fallseminar der Schwerpunkte TP und VT	ü.
Block 4		
5	Ergänzung IV (TP) Abrundung und Integration	
10	Begutachtungen	
Block 5		
16	DBT zur Behandlung der Borderline-Störungen	
5	Theoretische Ausbildung: Integration, Abschluss und Ausblick	
86	Stunden	

Die Seminare umfassen jeweils Definition, Klassifikation, Beschreibung der Störung, störungsspezifische Diagnostik, störungsspezifische Behandlungsverfahren, Indikation und Gegenindikation, Befunde zur Effizienz einzelner Verfahren.

3. Supervision

In der Supervision stehen folgende Aspekte im Mittelpunkt:

- Planung und Durchführung verhaltenstherapeutischer Therapien unter Berücksichtigung der institutionellen Rahmenbedingungen
- Analyse der eigenen Betroffenheit und Selbsterfahrung in der Therapie
- Analyse der TherapeutIn-PatientIn-Beziehung und der therapeutischen Interaktion

4. Lehrtherapie/Selbsterfahrung

Während der Ausbildung finden 90 Stunden verhaltenstherapeutischen Gruppen-Selbsterfahrung und 30 Stunden Einzel-Selbsterfahrung statt. Die Selbsterfahrung bezieht sich nicht nur auf die Techniken zur Verhaltensmodifikation, sondern auch auf die Förderung der Einsicht in innerpsychische Prozesse.

Die Gruppenselbsterfahrung wird von der BAP organisiert und findet an Wochenenden statt.

V. AusbilderInnen

Achberger, Michaela, Dipl.-Psych.
 Alliger-Horn, Christina, PD Dr.
 Auer, Charlotte, Dr.
 Baltes, Genia, Dipl.-Psych.
 Bär, Thomas, Dr.
 Bartz, Andreas, Dipl.-Psych.
 Bergner, Annekathrin, Dr.rer.nat.
 Bernhardt, Juan Andrés, Dipl.-Psych.
 Beyer, Götz, Dipl.-Psych.
 Bischoff, Natascha, Dr.
 Boesche-Scholz, Michaela, Dipl.-Psych.
 Böttche, Maria, Dr.
 Born, Alexandra, Dipl.-Psych.
 Bourger, Dorine, Dipl.-Psych.
 Brehm, Michelle, Dr.
 Dick, Sandra, Dr.
 Dörner, Stefan, Dipl.-Psych.
 Dorrer-Karlöva, Gabriele, Dipl.-Psych.
 Drews, Anne, Dipl.-Psych.
 Erman, Esin, Dipl.-Psych.
 Epstein, Eugene, Dr. Phil.
 Fehm, Lydia, Dr. rer. nat.
 Förster, Julia, Dipl.-Psych.
 Garlipp, Andrea, Dipl.-Psych.
 Gassmann, Alfred, Dr. med.
 Gödde, Günter, Dr.phil.
 Gräbener, Jens, Dipl.-Psych.
 Grimm, Anne, Dr.
 Günter, Mathias, Dr.
 Gurris, Norbert, Prof. Dr.
 Haubner, Wolfgang, Dipl.-Psych.
 Heine, Michael, Dr.
 Helle, Mark, Prof. Dr.
 Hellriegel, Rainer, Dr.
 Hemmo, Sophie, Dipl.-Psych.
 Henkel-Gessat, Marga, Dipl.-Psych.
 Huybrechts, Richard, Dr.
 Jacobi, Frank, Prof. Dr.
 Jaeggi, Eva, Prof. Dr.phil.
 Jansen, Ralf, Dipl.-Psych.
 Juchmann, Ulrike, Dipl.-Psych.
 Justen-Horsten, Agnes, Dr.
 Kandale, Miki, Dipl.-Psych.
 Karminski, Sascha, Dipl.-Psych.
 Karras, Detlef, Dipl.-Psych.
 Kathmann, Norbert, Prof. Dr.
 Kirch, Eckhard, Dipl.-Psych.
 Kischkel, Eva, Dr.
 Knaevelsrud, Christine, Dr. phil.
 Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.
 Kraus, Nils, Dr.
 Kretzschmar, Bernhard, Dipl.-Psych.
 Küçük, Yasemin, Dipl.-Psych.
 Kuhle, Laura, Dipl.-Psych.
 Kurz, Gerald, Dipl.-Psych.
 Lamott, Franziska, Prof. Dr.
 Leidig, Stefan, Dr.
 Löhrmann, Annika, M.Sc.
 Mahdavi, Roxana, Dr.
 Marxen, Pia, Dipl.-Psych.
 Mauritz, Anne, Dipl.-Psych.
 Meibohm, Ulrike, Dipl.-Psych.
 Merswolken, Melanie, Dr.

Möllers, David, Dipl.-Psych.
 Nahler, Michael, Dipl.-Psych.
 Narrog, Jeanine, M. Sc.
 Neumann, Pauline, M.Sc.
 Nitz, Horst-Reinhard, Dr.
 Over, Michael, Dipl.-Psych.
 Padberg, Thorsten, Dipl.-Psych.
 Paarmann, Kristina, Dipl.-Psych.
 Picot, Marie, Dipl.-Psych.
 Prieue, Jennifer, Dipl.-Psych.
 Püschel, Edith, Dipl.-Psych.
 Puschmann, Werner, Dipl.-Psych.
 Rademacher, Michael, Dipl.-Psych.
 Rahn, Melanie, Dr.
 Rau-Luberichs, Dieter, Dipl.-Psych.
 Reiske, Sophie, Dipl.-Psych.
 Reuter, Benedikt, Dr. rer. nat.
 Riegels, Volker, Prof. Dr.rer.nat.
 Röcke, Marja-Leena, Dipl.-Psych.
 Romanczuk-Seiferth, Nina, Dr.
 Roth, Martina, Dr. phil.
 Rückert, Hans-Werner, Dipl.-Psych.
 Scheerbarth, Ingrid, Dipl.-Psych.
 Schefter, Maria, Dr.
 Schirpke, Markus, Dipl.-Psych.
 Schleifer, Lucinde, Dr.
 Schmidt, Ines, Dipl.-Psych.
 Schneider, Silvia, Dipl.-Psych.
 Schneider-Hänisch, Ingeborg, Dipl.-Psych.
 Schulze-Wilmert, Petra, Dipl.-Psych.
 Schultheis-Lampp, Julia, Dipl.-Psych.
 Schuster, Klaus, Dr.
 Seehausen, Annika, Dr.
 Siebert, Anke-Dorothea, Dipl.-Psych.
 Sinz, Cornelia, Dipl.-Psych.
 Sosnowski, Nicole, Dipl.-Psych.
 Spielberg, Rüdiger, Dr.
 Stehle, Sabine, Dr.
 Steputat, Mike, Dipl.-Psych.
 Stifftel, Wolf-Peter, Dipl.-Psych.
 Stiglmayr, Christian, Dr.
 Stolle, Dorothea, Dipl.-Med.
 Storck, Timo, Prof. Dr.
 Suchowski, Verena, Dipl.-Psych.
 Szkudlarek, Christine, Dipl.-Psych.
 Theiss-Abendroth, Peter, Prof. Dr.
 Thürmann, Arve, Dipl.-Psych.
 Thurn, Claudia, Dipl.-Psych.
 Tiemer, Gabriela, Dipl.-Psych.
 Trösken, Anne, Dr.
 Ülsmann, Dominik, Dipl.-Psych.
 Unnewehr, Suzan, Dr.
 Urnauer, Hilde, Dipl.-Psych.
 Uwer, Ruth, Dr.
 Voigtel, Roland, Dr.phil.
 von Lersner, Ulrike, Dr.
 von Schwerin, Friederike, Dipl.-Psych.
 Waismann, Janin, Dipl.-Psych.
 Watzel, Tilmann, Dipl.-Psych.
 Wegener, Bernhard, Dr. Dr.
 Werheid, Katja, Prof. Dr.
 Will, Christian, Dipl.-Psych.
 Wyka, Sarah, M.Sc.

VI. Kosten und Einnahmen

Kosten

Die monatlichen Gebühren enthalten u. a. die Kosten für Theorie, Gruppensupervision und Gruppenselbsterfahrung. Hinzu kommen direkt an die SupervisorInnen und LeiterInnen der Selbsterfahrung zu entrichtende Kosten für Einzelsupervision und Einzelselbsterfahrung. Dabei empfehlen wir z. Zt. einen Satz von 110 €/Stunde.

Im Vertiefungsverfahren TP setzen sich die Ausbildungskosten wie folgt zusammen:

Drei Jahre monatlich 633 € ergibt insgesamt:	22.788 €
Gebühren für das Bewerbungsgespräch:	120 €
Einschreibgebühr:	140 €
Zwischenprüfung:	160 €
Gebühr für die staatliche Abschlussprüfung (Stand 2024)	600 €
Kosten für 140 Stunden Einzelselbsterfahrung.....	ca. 15.400 €
Kosten für 50 Stunden Einzelsupervision	ca. 5.500 €
<u>Gesamtkosten für die Ausbildung in TP</u>	<u>ca. 44.708 €</u>

Im Vertiefungsverfahren VT setzen sich die Ausbildungskosten wie folgt zusammen:

Drei Jahre monatlich 643 € ergibt insgesamt:	23.148 €
Gebühren für das Bewerbungsgespräch:	120 €
Einschreibgebühr:	140 €
Gebühr für die Zwischenprüfung:	160 €
Gebühr für die staatliche Abschlussprüfung: (Stand 2024)	600 €
Kosten für 30 Stunden Einzelselbsterfahrung.....	ca. 3.300 €
Kosten für 50 Stunden Einzelsupervision	ca. 5.500 €
<u>Gesamtkosten für die Ausbildung in VT</u>	<u>ca. 32.968 €</u>

Zahlungsmodalitäten:

- 120 € vor dem Bewerbungsgespräch
- 140 € nach Zulassung zum Ausbildungsgang (Einschreibgebühr)
- danach 36 x monatliche Zahlung von 633 € bzw. 643 € per Einzugsermächtigung
- nach Überschreitung der regulären Ausbildungszeit monatliche Gebühr z. Z. in Höhe von 35 €
- 160 € nach Zulassung zur Zwischenprüfung
- aktuell 600 € nach Zulassung zur Abschlussprüfung

Einnahmen

Im Rahmen der Behandlungstätigkeit in der BAP während der zweiten Hälfte der Ausbildung können Sie in beiden Vertiefungsverfahren je nach der Zahl der durchgeführten Therapiestunden folgende Honorareinnahmen erzielen (ungefähre Angaben bei realistischem Verhältnis von Probatorik und Therapiestunden):

Für 600 Stunden (= Mindeststundenzahl)	45.174 €
Für 800 Stunden (= maximal abrechenbare Stundenzahl)	60.232 €

VII. Bewerbung

Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Ausbildung an der BAP ist ein abgeschlossenes universitäres Studium der Psychologie.

Das Bewerbungsverfahren beginnt am 01.01.2026 für den Ausbildungsbeginn am 01.01.2027. Die Bewerbung kann schriftlich gerichtet werden an die:

Berliner Akademie für Psychotherapie
Am Köllnischen Park 2
10179 Berlin

oder per Email an: bap@bap-berlin.de

Bitte reichen Sie uns folgende Unterlagen ein:

- Einen tabellarischen Lebenslauf
- Ein Lichtbild
- Ihr Diplomzeugnis bzw. Ihr Bachelor- und Masterzeugnis in Psychologie (Original zur Einsicht bzw. eine beglaubigte Kopie)
- Eine schriftliche Erklärung darüber, dass Sie im Falle der Zulassung zur Ausbildung mit den Zahlungsmodalitäten (Einzugsermächtigung für die monatlichen Gebühren) einverstanden sind. Sollten Sie als AusbildungsteilnehmerIn aufgenommen werden, erhalten Sie einen Ausbildungsvertrag. Von diesem können Sie binnen einer Frist von 14 Tagen nach Vertragsabschluss zurücktreten. Danach ist eine Kündigung halbjährlich möglich.
- Nennen Sie bitte das gewünschte Vertiefungsverfahren (Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie oder Verhaltenstherapie).
- Begründen Sie bitte ausführlich, warum Sie Psychologische(r) PsychotherapeutIn werden möchten und warum Sie sich für den gewählten Schwerpunkt entschieden haben.
- Fügen Sie bitte eine schriftliche Erklärung bei, dass aus Ihrer Sicht die Voraussetzungen zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung gegeben sind. Bitte äußern Sie sich insbesondere zur finanziellen und zeitlichen Belastung während der Ausbildung. (Die zeitliche Belastung beträgt einschließlich Literaturstudium im Durchschnitt ca. 30 Wochenstunden.)

BewerberInnen werden im Frühjahr in der Reihenfolge des Eingangs der Bewerbungsunterlagen zu Auswahlgesprächen eingeladen.

Die Auswahl der TeilnehmerInnen trifft die Schwerpunktleitung nach Maßgabe der genannten Voraussetzungen, der persönlichen Eignung und der zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze. Restplätze werden ganzjährig vergeben.

Für qualifizierte BewerberInnen, die die Ausbildung nicht selbst finanzieren können, bieten wir in Rücksprache mit der Geschäftsführung die Möglichkeit eines individualisierten Finanzierungsmodells der Ausbildung an. Bitte sprechen Sie uns darauf an.

VIII. Kontakt

Schwerpunktleitung

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Dr. Annekathrin Bergner
Tel.: 030/39792763
anne_bergner@freenet.de

Gerald Kurz
gerald-kurz@t-online.de

Michael Over
Tel.: 030/41953061
michaelchristianover@gmail.com

Verhaltenstherapie

Miki Kandale
Tel.: 030/ 544 890 87
kandale@praxis-berlin-mitte.de

Prof. Dr. Frank Jacobi
Tel.: 030/209166-220

Thorsten Padberg
Tel.: 030/53017828

Berliner Akademie für Psychotherapie

Am Köllnischen Park 2
10179 Berlin
Internet: www.bap-berlin.de

Fragen zur Ausbildung

Nele Georgi
Tel.: 030/209166-190
n.georgi@bap-berlin.de

Geschäftsstelle

Tel.: 030/209166-151
bap@bap-berlin.de

Ambulanz

Tel.: 030/209166-110
ambulanz@bap-berlin.de

Sprechzeiten:

Mo.:	16:00 Uhr - 18:00 Uhr
Di., Do., Fr.:	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Mi.:	16:00 Uhr - 18:00 Uhr